

Epistula ad Albiem boream et suam ecclesiam

Paulus, vocatus apostulus et seruus
Iesu Christi, instructor et magister re-
rum fidei seu volentium seu nonvo-
lentium, malleus sanctus et ultima ar-
gumentatio populorum conservato-
rum et custos stultiarum quae sunt
quasi antiquae quae in eternam rite,
quia sunt utilia possessoribus insignia et
magisteriorum, in primis eius, qui natu-
raliter sunt virile, et Karlheinz, medicus
silvestro negro inhabitans, omnibus gen-
tibus qui adsunt Albis boreas.

Scribo, quia fides vestra annuntiatur
in universo mundo.

1. So laßt mich, Ihr Brüder = und wenn
ich Brüder sage, meine ich allein und aus-
schließlich die Brüder unter Euch = zu Eurer
großen Sorge um Euer, so Ihr gekündet
habt, gottverlassenes Land an der Elbe, ein
paar nötige Dinge sprechen.

2. Denn mich verlangt, daß ich Euch mit-
teile etwas geistlicher Gabe, auf daß ich
Euch stärke.

3. Einige unter Euch hätten geweint, weil
Eure Synode beschloß, Menschen zu segnen,
die sich liebten, wo es doch nicht Weib und
Mann, sondern nur Männer gewesen seien.

4. Andere unter Euch seien voll der Bitter-
keit, der Gram und der verletzten Mannes-
eitelkeit, da Ihr nun schon im süneften Jahre
eine Bischöfin habet.

5. Wiederum Andere unter Euch trachteten
vergeblich, jene Mannen im Nocke Christi,
unseres Herrn, zu zügeln, die da zu Krümel
und im Brokdorfe sich für den Erhalt der
Schöpfung einsetzten.

6. So ist mir denn vorkommen, daß gewal-
tiger Zank unter Euch sei.

7. Sintemal hätten sich Einige unter Euch
erhitzt, weil doch wiederum andere unter
Euch, sonders Mann an Mann, aneinander

erhitzet seien in ihren Lüsten und hätten un-
tereinander in Schande gelebet, gleichwohl
im Wissen und im festen Glauben, daß Gott
selbst sie dahingegeben habe in ihrer
Herzen Gelüste und in Unreinheit, so will
ich eines sagen: meinet Ihr nicht, daß sol-
cherart Erhitzete verachteten den Reich-
thum Seiner Güthe, Geduld und Langmü-
thigkeit mehr als jene, anderley Erhitzete?

8. Wahrlich, schon unseren Brüdern in Rom
sagte ich, "was das Gesetz saget, sagt es de-
nen, die unter dem Gesetze stehen, allein
darum, daß ihnen das Maul gestopfet wür-
de und sie vor Gott schuldig seien".

9. Wie nun durch Eines Sünde die Verdamm-
nis über Alle gekommen ist, so ist auch
durch Eines Gerechtigkeit die Rechtferti-
gung des Lebens über alle kommen, auch
über die, die in Eueren Augen in Sünde le-
ben, wo nämlich die Sünde mächtig worden
ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger
geworden.

10. Seid brünstig im Geiste; Schicket Euch
in die Zeit; Freuet Euch mit den Fröhlichen,
wie sie die im Engelland zu nennen pflegen,
aber fluchet nicht; denn: was richtest Du
Deine Brüder?
Oder Du, wes verachtetest Du sie?

11. Liebe Brüder in Christo; schrieb ich noch
an unsere Freunde in Korinth, "das Weib ist
ihres Leibes nicht mächtig, sondern sein
Mann", so war dies, bevor Ihr Euere
Bischöfin wähltest.

12. Zwar schrieb ich, ich wollte lieber, alle
Menschen seien wie ich bin; doch derselbigen
gleichen will ich klarren gegen den alten
Sauerteig der Bosheit und Schalkheit,
welch-selben Ihr aus meinen Briefen zu lesen
vorgebt: Also antworte ich, wenn Ihr mich fraget:
hundert Male lieblicher waren die fünf
Jahre unter dem Haupte der Maria Jep-
sen, denn die hundert mal fünf Jahre all-
der zänkischen Mann-Bischöfe bevor eine
Frau dieses Amt innehatte.

13. Denn es steht geschrieben: "Ich werde zu-
nichte machen die Weisheit der Weisen, und
den Verstand der Verständigen will ich ver-
werfen", denn meine Weisheit ist die Weis-
heit eines Mannes, Ihr aber habet die friedli-
che Klugheit einer Frau.

14. Wenn jetzt Einige von Euch tadeln,
man möge Gott geben was von Gott sei und
den Westdeutschen Electrizithätswerken, was
den Westdeutschen Electrizithätswerken, so sage ich:
Euch ist alles erlaubt, aber nicht alles
dient zum Guthen und Keins soll Euch gefan-
genehmen.

15. Euch Brüdern in den leitenden Funkti-
onen Eurer Nord-Elbischen Kirche sei gesagt:
Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die
selig macht vornehmlich alle, die daran
glauben; und auch die Nordelbier.

16. So verbindet Eueren jungen Pfarrern
nicht das Maul, wenn sie von den Kanzeln
über die Politiker sprechen: "Sie wissen
daß, die Solches thun, nach Gottes Recht den
Tod verdienen, aber nicht nur, daß sie es
thun, es gefällt ihnen auch, wenn es Andere thun".

17. So halte ich denn, meine Brüder, da-
für, daß es an Gründen gebricht, Euch auf-
zufuchen; vergleiche ich Euch mit dem Alten
Rom, sind die Sitten in Nordelbien um kein
Deut schlechter.

18. Hätte ich einen einzigen Grund, doch zu
kommen, wäre es wegen Eurer Bischöfin,
und weil sie fünf Jahre unter Euch aufge-
halten hat, zu Jesu Lob und Frommen.

19. Laßt mich enden in Gedanken an viele
unter Euch = und mit viele meine ich dies-
mal nicht Euch, Ihr Brüder = die unter
meinem Namen wahrhaft ihren Hals geben.

20. So grüßet meinen JC St. Pauli, der
sich wacker schlägt unter den Vereinen; vom
katholischen München bis zum heidnischen
Hansa Rostock. Ich ermahne gerade diese,
daß es seliger sei zu geben, denn zu neh-
men.

21. Grüßet Phöbe, Priscilla und Maria,
und wie die Mädels sonst noch heißen, die
unter den roten Laternen meines geliebten
St.Pauli arbeiten; auch wenn ihr Thun dem
Bauche dient, wie Ihr gewißlich heucheln
werdet, und sie mit süßen Worten und
prächtigem Reden unschuldige Herzen ver=
führen, sie erquiden meinen Geist; erken=
net, daß solche in Seiner Gnade stehen, und
grüßet die Heiligen unter ihnen!

22. Grüßet Euch untereinander mit einem
heiligen Kuß, liebe Brüder, und trachtet,
daß Ihr diejenigen erkennet, die da Tren=
nung und Argernis anzurichten trachten,
neben der Lehre;

23. Und weichet denselben!

Salutatio manu Pauli, quid est fig=
num in omnia epistula, ita scribo, Gra=
tia Domini Jesu caritas=que Dei et com=
municatio Sancti Spirituus cum vobis
omnibus.

≠ Gegeben im März 1997, im Jahre 5 der
ersten Bischöfin in unseren Landen, zur
Freude nicht nur der Nordelbier ≠